

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,95 M., monatlich 65 Pfg.,
 durch den Briefträger 2,37 M., bei der
 Post abgeholt 1,95 M.

Gratis-Beilagen:
 1. Sommer- und Winterfahrplan.
 2. Wandkalender mit Wetterverzeichniss.
 3. Nassauer Landwirt.
 4. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.

Erscheint täglich
 außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Anzeigenpreis:
 Die siebengepalte Seite oder deren
 Raum 15 Pfg. Reklamenzellen kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:
 Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Verschickungs-
 tages bei der Expedition, in den auswärtigen
 Agenturen bis zum Abend. — Kabatt
 wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezertstraße 17.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 170.

Limburg a. d. Lahn, Mittwoch, den 26. Juli 1916.

47. Jahrgang.

Türkische Truppen an der galizischen Front.

Was geht in Rußland vor?

Mit starken Kräften geführter feindlicher Gewaltstoß zu beiden Seiten der Somme abermals zerschellt.

Deutscher Tagesbericht vom 24. Juli.

W.B. Großes Hauptquartier, 25. Juli. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme wurden nach dem gescheiterten englischen Angriff vom 22. Juli gestern die englisch-französischen Kräfte auf der ganzen Front Pozières-Maurepas zu entscheidendem Stoß zusammengefaßt.

Er ist wieder zusammengebrochen, meist schon im Feuer, an einzelnen Stellen nach scharfem Nahkampf, so östlich von Pozières, im Fourcaux-Waldchen, bei Longueval und bei Guilleumont.

Wieder haben sich die brandenburgischen Grenadiere und die tapferen Sachsen vom 104. Reserve-Regiment glänzend bewährt.

Südlich der Somme führten gleichzeitig die Franzosen starke Kräfte im Abschnitt Étres-Sohécourt zum Sturm, der nur südlich von Étres vorübergehend Boden gewann, sonst aber unter schwersten blutigen Verlusten für den Gegner zerschellte.

Zu Maas-Gebiet zeitweise heftige Artillerielämpfe. Links des Flusses kam es zu unbedeutenden Handgranaten-

kämpfen, rechts desselben wiederholte der Feind mehrmals seine Wiedereroberungsversuche am Rücken „Kalte Erde“. Er wurde im Sperrfeuer abgewiesen.

Nördlich von Balsweiler (Elsäß) brachte eine unserer Patrouillen 30 Gefangene aus der französischen Stellung zurück.

Leutnant Baldamus schoß südlich von Binerville einen französischen Doppeldecker ab und hat damit seinen 4. Gegner außer Gefecht gesetzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Vorstöße schwächerer russischer Abteilungen südlich von Riga und Patrouillen an der Düna wurden abgewiesen.

Bei der Heeresgruppe des Generals von Vinzingen sind feindliche Angriffe an der Stonowka-Front südlich von Beresteczko in geringer Breite in die vorderste Verteidigungslinie gelangt.

Westlich von Burlanow wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch nicht mehr Oberkommandierender der Kaukasusarmee ist. Wie in einflussreichen politischen Kreisen Petersburgs verlautet, besteht zwischen dem Kaiser und dem Großfürsten eine ernstliche Spannung, die deutlich sichtbar wurde, als der Kaiser anlässlich der Einnahme von Baidur an General Nudenitsch ein Glückwunschtelegramm richtete. Letzter jedoch an den Statthalter des Kaukasus abgibt.

Amerika u. die „schwarzen Listen“.

New York, 25. Juli. (A.) Nach Privatnachrichten aus den südamerikanischen Ländern hat dort die Erregung darüber, daß England Handelsbündnisse auf die schwarze Liste setzt, einen hohen Grad erreicht. Aus Chile laufen vertrauliche Nachrichten ein, wie sich die Vereinigten Staaten hieran zu stellen gedenken.

W. H. H. 25. Juli. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt:

Amerikas Widerstand gegen die schwarzen Listen ist allen Neutralen willkommen. Die unter dem Handelskrieg, wie er von den Alliierten geführt wird, leiden. Es ist für sie ein Glück, daß Amerika an seinem eigenen Leibe fühlt, was dieser Handelskrieg bedeutet. Dadurch wird die Aussicht nicht unendlich vergrößert, daß endlich auch gegen diese Form des Unrechts im Handelskrieg ein kräftiger Ton angeschlagen wird.

Kristiania, 25. Juli. (A.) In diesen Tagen haben die englischen Behörden eine neue schwarze Liste angesetzt. An diese sind 15 neue norwegische Firmen aufgenommen worden, unter denen sich auch eine der größten und höchst angesehenen Bank befindet. „Berdensaana“ schreibt, kein Mensch mit Kenntnis der norwegischen Verhältnisse könne einen Augenblick daran zweifeln, daß diese Bank nur völlig loslose Geschäfte betrieben habe, die die norwegischen Bürger allen entsetzten schwarzen Listen zum Trost fortzusetzen entschlossen seien.

Gelächter im Schützengraben.

Zu dem englischen Kavallerieangriff auf Schützengräben.

In dem wahnhaften Angriff berittener englischer Kavallerie auf Schützengräben, der nach einer Mitteilung unseres Generalstabes bei dem jüngsten „Hauptstoß“ zur Durchführung kam, wird der Korrespondent „See und Strand“ ausführlich berichtet: Die Engländer können nicht den „Rubin“ für sich in Anspruch nehmen, die britischen Kavallerieangriffe auf Schützengräben erfinden zu haben, sondern die Russen sind ihnen in dieser höchst sonderbaren Kampfweise, die zur völligen Erschlaffung unter den schwersten Verlusten der Kavallerie von vornherein verurteilt ist, vorausgegangen. Als die letzte große russ. Offensive vor einigen Wochen einsetzte, hatte, wurde ein Teil unserer Südfront, wie ein Teilnehmer erzählt, von einem ungewöhnlichen Geräusch überrollt. Pferdetruppen schrien aus ziemlich großer Nähe vernehmbar zu sein. Niemand konnte sich erklären, woher dieser Lärm komme, da ja der Leutnant in verhältnismäßiger Entfernung auf einer Bodenwelle Kosaken anblickte. In einer Sekunde des Nachdenkens und des Zweifelns war es ihm bald klar geworden, daß hier offenbar einer der fast unentbehrlichen Kavallerieangriffe von der russ. Heeresleitung beabsichtigt worden sei. Mit kurzen Worten verständigte er die Leute im Schützengraben, die in wenigen Sekunden zum Empfang dieser seltsamen Reiterdar bereit waren. Der ganze Vorgang ging fast gedankenschnell vor sich, und nur die ständige Bereitschaft des Schützengrabens ließ alle notwendigen Vorbereitungen mit so großer Geschwindigkeit erfolgen. Schon waren die Kosaken auf Schützengräben herabgekommen. Nach einem schnellen Rennen begann nun das tolle Schnellfeuer, das man sich vorstellen kann, gleichzeitig mit Maschinenabwehren und Infanteriegeschossen. Die Wirkung war furchtbar. Da die Kosaken niemand über aufschließen konnten, erreichte jede Kugel ihr Ziel. Hunderte und aber hunderte von Menschen wälzten sich mit den getroffenen Pferden ankommen im Tode. Andere Pferde ritten weiterlos davon. Die vordrängenden Kosaken konnten ihre Pferde nicht mehr im letzten Augenblick zurückhalten, sondern mußten über die Hügel von Verwundeten und Toten hinwegsehen, der sicheren Angel entgegen. Andere wandten sich zur Flucht, die ihnen durch die Haufen der Gefallenen verdeckt war. Ein wahrer Herentatzen eines blutigen Zusammenstoßes. Nach kurzer Zeit war alles vorbei, die Kavallerie-

denmittigen Kämpfen auf allen Schouwägen dieses großen Krieges mit unvergleichlicher Tapferkeit und vollster Hingabe für ihren König und ihr schönes Vaterland aufzoteln und abbluten. Sie haben die württembergische Waffenglorie überall hochgehalten und sich des Ruhmes ihrer Pater würdig gezeigt. Ich gedenke dieser Leistungen mit hoher Anerkennung und bin gewiss, daß das künftige württembergische Armeekorps auch in Zukunft seinen Mann stehen und mit der gleichen Tapferkeit und Hingabe seine heldischen Waffen weiterführen wird. Mit freudigem Stolz stehen Eure Majestät als erhabener Chef an der Spitze solcher Truppen. Ich bitte Eure Majestät daher mit tiefem Dank, dem ich hierdurch besonderen Ausdruck zu geben vermag, heute die Würde eines Generalfeldmarschalls in meiner Armee anzunehmen, die mit Stolz darauf sein wird. Eure Majestät nun auch in den Reihen der württembergischen Feldmarschälle benennen zu können. Gern erweise ich diese Gelegenheit, um Eurer Majestät die Versicherung der vollständigsten Hochachtung und wahren Freundschaft zu erneuern, womit ich verbleibe Eurer Majestät freudwilliger Vetter und Bruder.

Wilhelm.

Kaiser Wilhelm im Kölner Dom.

Köln, 25. Juli. (A.) Vom westlichen Kriegsschauplatz kommend berührte der Kaiser gestern Nachmittag Köln. Er stieg aus und besah sich, von mehreren Generalen begleitet, in den Dom. Beim Verlassen des Domes wurde er von zahlreichen Personen erkannt und unter Hurraufen zum Bahnhof begleitet. Später erfolgte die Weiterfahrt nach dem Osten.

Fliegerleutnant Parschau gefallen.

Königsberg, 25. Juli. (A.) Der Königsberger Fliegerleutnant Otto Parschau, Führer einer Klee-Staffel, der erst kürzlich für seinen Abbruch des achten feindlichen Flugzeuges mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet wurde, ist im Luftkampf gefallen.

Eine neue Tat unserer Tauchboote.

Ein englischer Doppeldecker abgeschossen. W. Berlin, 25. Juli. (Amtlich.) Am 24. Juli nachmittags wurde nördlich Jockburne ein englischer Doppeldecker von einem unserer Unterseeboote abgeschossen und zum Niederlegen des Wasser genommen. Die Insassen, zwei Offiziere, wurden von einem unserer U-Boote gefangen genommen und hierauf mit-

samt ihrem Fluzeis an Bord eines Torpedobootes befördert und nach Aebriae eingebracht.

Sassonows Rücktritt.

Stockholm, 25. Juli. Die Petersburger Presse läßt durchblicken, daß Sassonows Krankheit nur zum Anlaß seiner Verabschiedung genommen wurde, aber keineswegs deren Grund ist. Sein Rücktritt vollziehe sich in den für und nach der Regel geordneten Formen, indem das monatliche vorhergesetzte Ereignis jetzt doch überstürzt zur Tatsache werde unter dem Druck eines unangenehmen Anlasses.

In den politischen Kreisen Petersburgs wird der Rücktritt Sassonows mit zwei Tatsachen in Verbindung gebracht: Einmal mit der außerordentlich pessimistischen Beurteilung der Kriegslage, die im letzten Monat im russischen Hauptquartier hervortrat, und sodann mit den wenig rosig erscheinenden Aussichten auf rumänische Hilfe, die bisher stets erhofft wurde. Die Entlassung Sassonows wird ein Schlag ins Gesicht des englischen Botschafters genannt, der nie ein Sehl daraus gemacht habe, daß England die Zusammenarbeit mit Sassonow erwünscht sei und dessen Politik gegenüber Rußland in rechtserhebenden Kreisen mit Erbitterung als eine Exzessivpolitik empfunden werde.

W. Amsterdam, 25. Juli. Ein holländisches Blatt meldet aus Petersburg vom 23.: Die jüngsten Veränderungen des Kabinetts seien die Folgen eines Bankes der leitenden Kreise, all: Macht in die Hände des Ministerpräsidenten Stürmer zu legen. Die auswärtige Politik Rußlands werde sich in keiner Weise ändern.

Unangenehmer Eindruck in London.

Aus der Schweiz, 25. Juli. Der Mailänder Corriere della Sera erklärt aus London, dort habe der Rücktritt Sassonows, der als Hauptfeiler des Dreiverbundes angesehen wurde und der wegen einer durchaus englischen, südlichen Politik große Summen an sich und sich des völligen Vertrauens in den offiziellen britischen Kreisen erfreute, einen unangenehmen Eindruck hervorgerufen.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch in Angnade.

Berlin, 25. Juli. (Korresp. Bl.) Aus neueren amtlichen Schriftstücken zwischen Petersburg und dem Oberkommandierenden der russischen Kaukasusarmee geht nach der „Nat.-Ztg.“ hervor, daß

Bergeiliches Anrennen der Italiener.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht. W. Wien, 25. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südlich des Dniepr westlich von Dzerbin brach gestern ein Angriff in unserer Feuer zusammen. Russische Erkundungsvorposten südwestlich von Lubaczowa wurden abgewiesen. Sonst verlief der Tag ruhig.

Seit heute morgen entwickelten sich Kämpfe südlich von Bereczko.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Südlich des Sal Susana fest der Feind immer wieder zu neuen Vorstößen an.

Aus der Gegend der Sima Maora ging vor- mittags starke italienische Infanterie dreimal vor. Sie wurde jedesmal, zum Teil im Sandmenenar, blutig abgewiesen.

Am Raume des Monte Rebio erfolgte nachmittags ein neuer starker Angriff. Dem Feinde gelang es, in einen unserer Gräben einzudringen, er wurde jedoch wieder vollständig hinweggeworfen.

Zum wiederholten Male greifen die Italiener mit frischen ausgerichteten Truppen in diesem Abschnitt des Grazer Korps an. Die schon in den vergangenen Kämpfen unvergleichlich tapferere Haltung der Truppen dieses Korps macht jede feindliche Anstrengung vergebens. Das italienische Artilleriefeuer steuerte sich bei den Angriffen zu ungewöhnlicher Kraft; alles umsonst. Die feindlichen Verluste sind täglich außerordentlich schwer.

Am Stillier Joch wurde der Angriff einer Alpinabteilung auf die Nagler Spitz abgewiesen. Auf den Höhen südlich von Dorno schritten zwei italienische Nachtruppen.

Im Gebiete des Valle-Basses flaut die Gefechts- tätigkeit nach den italienischen Niederlagen der letzten Tage merklich ab.

An der Novgorodfront schweres Geschützfeuer gegen St. Lucia und die Brückenschanze südlich von Podgora. Feindliche Angriffe gegen un- sere Stellungen am Monsalca-Rücken wurden abgewiesen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Frieden im Herbst?

Aus Berlin wird der offiziösen „Straßburger Post“ geschrieben: An der Besprechung des Reichskanzlers mit den Vertretern des Reichstages sind noch keine festen Entschlüsse für die Friedensziele ausgesprochen worden, wenn der Reichskanzler auch schon deutlich werden konnte, als in seiner bekannten Reichsstaatsrede, wennlich in Bezug auf die polnische Frage. Was uns von unrichtigster Seite versichert wird, ist der Reichskanzler aufreden mit dem, was er durch die Unterhaltung mit dem Reichstagen erreicht hat; zu erwartenden Aus- einandersetzungen scheint es nicht gekommen zu sein, wie nach der Haltung einiger Parteiblätter vermutet werden konnte. Einen breiten Raum nahm die Erörterung der Friedensaus- sichten ein. In hiesigen Kreisen besaß man der Auffassung, daß nach dem vorausgehenden baldigen Scheitern der feindlichen Offensive mit einer Einstellung der Feindseligkeiten zum Herbst wohl gerechnet werden könne. Nebenfalls aber sind wir auch noch auf ein drittes Kriegsjahr gerichtet. Wenn anders ein ehrenvoller Friede nicht zu erreichen ist.

Türkische Truppen in Galizien.

Berlin, 25. Juli. (A.) Wie in hiesigen unter- richteten Kreisen bekannt wird, ist binnen kurzem mit dem Aufbruch türkischer Truppen in den Kämpfen gegen die Russen in Galizien zu rechnen. In dieser Tatsache kann man einen Beweis erblicken für die militärische Schwachheit der Türkei und für die Einseitigkeit der Kampffront bei den Mittelmächten.

Der Dank des Kaisers an die württembergischen Truppen.

Stuttgart, 25. Juli. Dem König Wilhelm vom Württemberg ist, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, aus dem Großen Hauptquartier folgendes Dankschreiben des Kaisers vom 23. Juli zugegangen:

Eurer Majestät württembergische Truppen haben seit nunmehr fast zwei Jahren in hel-

attache war buchstäblich im Blute der Anstreifer erstickt. Eine unebene Abspannung folgte diesen aufregenden Minuten, die durch die Unabwieslichkeit des Ereignisses auch eine unabweisliche Erregung hervorgerufen hatten. Wäglich sagte jemand: „Ein Reiteranriff auf Schützenarabien!“ und begann dabei zu lachen. Dieses Lachen, das den kräftigen Blänen des Führers nach und eine drastische Kritik darstellte, pflanzte sich bald in den Schützenarabien fort, in denen ein drohendes Gelächter entstand, das alles ansteckte. Jeder fühlte den Ernst des Augenblickes u. konnte trotzdem nicht das Lachen zurückhalten, in dem keine Heiterkeit war, sondern nur Bitterkeit über die wahrhaftigen Opfer, welche die russ. Seeresleitung aus sinnlos brachte, und nicht. Der Anriff hatte auf unserer Seite einen Mann gekostet. Nun fühlte sich die englische Seeresleitung bezogen, dasselbe Meisterstück der Strategie nachahmen und auch einen britischen Reiteranriff auf unsere Schützenarabien unternehmen zu lassen. Der Empfang wird hier wohl ebenso heftig gewesen sein, wie im Osten, so daß auch der englischen Seeresleitung die Lust auf Wiederholung dieser zum mindesten kindlichen Streiche vergangen sein dürfte. Sie hätte das Gelächter in unseren Schützenarabien an der Südküste hören müssen, dann hätten die Engländer vielleicht von vornherein auf britische Kavallerieanriffe im Schützenarabien verzichtet.

196 feindliche Kriegsschiffe vernichtet.

An der Zeit vom 1. August 1914 bis zum 30. Juni 1916 sind nicht weniger als 196 feindliche Kriegsschiffe mit 792 100 Tonnen versenkt worden, und zwar nach der Wertschätzung „Die deutsche Kriegsschiffe und die fremden Seemächte 1916“ (Mittler u. Sohn, Berlin): 131 englische Kriegsschiffe, 29 französische, 15 italienische, 17 russische und 4 japanische.

Die Einberufung des Jahrganges 1898 in Frankreich.

Paris, 25. Juli. Petit Journal zufolge hat die Einberufung des Jahrganges 1898 in Frankreich ziemlich erhebliche Schwierigkeiten in der ländlichen Bevölkerung wegen Gefährdung des Feld- u. Weinbaues hervorgerufen.

Was Churchill schreibt.

Der frühere Marineminister Churchill, der wegen verschiedener Unbesonnenheiten sein Amt niederlegen mußte und dann als Major an die flandrische Front ging, läßt jetzt in einem illustrierten Sonntagblatt der Northcliffe-Presse Betrachtungen über die Vorgeschichte des Krieges erscheinen. Der Mann hat niemals aus seinem Herzen eine Würdegrube gemacht und so kommen in seiner Rückschau neben manchen Schicksalen Besondere zu Tage, die auch für uns bemerkenswert sind.

Zunächst bestätigt er, daß bereits 1906 der Premierminister Campbell Bannerman, der friedliche aller englischen Staatsmänner, amtliche militärische Unterabteilungen mit dem französischen Generalstab habe einleiten lassen. Der Grund hierfür sei die Befürchtung gewesen, daß Deutschland zum Kriegsrüster werde. Diese ist offenbar dadurch entstanden, daß Deutschland begonnen hatte, sich eine Flotte zu bauen, stark genug, um seine hochentwickeltesten Unterseeboote zu schützen und jeden Angriff auf seine Küsten zu einem gewaltigen Unternehmen zu machen. Daß sie zum Angriff auf England gebaut sei, konnte kein verständiger Mensch glauben. Was Churchill die finstere Vermutung, was in Wirklichkeit die Angst davor, daß Deutschland in weiterer friedlicher Entwicklung mit seinem Unternehmungsgeist und seinen moralischen und technischen Kräften zu stark und groß werden könnte. Churchill beruft sich denn auch zur Rechtfertigung der geheimen militärischen Abreden, zunächst mit Frankreich, später auch mit Rußland, auf die altüberlieferte Pflicht, die besondere Mission der britischen Inselmacht, der militärischen Beherrschung Europas durch einen einzelnen Staat vorzuziehen, e. h. gegen die jeweilige Festlandsmacht, einengende und hemmende Koalitionen zu bilden.

Churchill leugnet also nicht, daß lange vor dem Krieg eine Kriegspartei in England bestand; er erkennt auch an, daß in den letzten Jahren vor Kriegsausbruch auf deutscher Seite der erste Wunsch vorhanden war, mit England in Frieden aufzukommen. Nach Churchill wäre das einzige Mittel, den Krieg zu vermeiden, gewesen, wenn Grey in der letzten Woche vor Kriegsausbruch offen hätte verkünden können, daß England zusammen mit Frankreich und Rußland sechs Monate wolle. Das sei aber nicht möglich gewesen, ohne die englische Nation zu spalten, der bisher vom Ministerium immer gelogt worden war, England habe freie Hand, sich zu entscheiden und den Augenblick zu wählen. Churchill bestätigt auch, daß die englische Flotte bereits am 24. Juli mobil gemacht wurde, und daß das Kabinett in den letzten entscheidenden Tagen, als Grey in Paris und London wissen ließ, daß England mitschaden werde, von Sorgen darüber beengt gewesen sei, wie Parlament und öffentliche Meinung die Billigung der öffentlichen Politik im Kabinett aufnehmen werde. Aus dieser Verlegenheit habe der deutsche Einmarsch in Belgien geholfen. Das heißt also, die Behauptung, daß England für Belgien kämpfte, war und ist blauer Dunst. Für das Kabinett, das sich, wie Churchill sagt, wochenlang in Scrupeln wälzte, war jener Einmarsch ein heiliges Ereignis, um die Verantwortung der Kriegsführung zu übertragen. Infolgedessen des großen Wertes, den England in der Hauptsache nur mit seiner Flotte den Völkern der Welt zu leisten brauche, und Deutschland niederzuwerfen, blies heute das englische Volk in der Pfand, wie es noch niemals geblutet hat.

Die Hauptbestimmungen für die Kartoffelversorgung 1916/17.

Der Plan für die bevorstehende Kartoffelversorgung hat nun in seinen grundsätzlichen Bestimmungen drei Punkte. Die erste Bestimmung betrifft die Verteilung und die zweite die Preisordnung. Damit aber sich ein klares Bild von diesen wichtigsten Grundfragen machen kann, sei hier das Wesentlichste kurz mitgeteilt:

1. Die Verteilung. Die ganze zur Volksernährung notwendige Kartoffelmenge wird beschlagnahmt. Von der Beschlagnahme sind nur die ganz kleinen Vorratssammlungen (unter 10 Hektar = 1/10 Hektar Kartoffelfeld), die nur für den Eigenbedarf ihrer Bewohner reizen. Die Kartoffeln sollen als Beschlagnahme mit ihrer vollständigen Wurzel. Von diesem Augenblicke an hat der Erzeuger kein freies Verfügungsrecht mehr über die Kartoffeln; er hat sie vielmehr zur Verfügung der Behörden zu halten.

2. Die Verteilungsordnung. Die Kommunalverbände haben die zur Versorgung ihrer Bevölkerung notwendigen Mengen bei der Reichsartoffelstelle anzumelden, und ebenso obligat ihnen die Verteilung am Orte. Zuerst werden ihnen die Kartoffeln unter Oberleitung der Reichsartoffelstelle durch die ihnen zugewiesenen Ueberwachungsbeamten aus den dort lagernden Beschlagnahmeständen. Der freie Handel ist ausgeschaltet. Es ist vorzusehen, daß in den Bezirken, die darauf eingerichtet sind und in denen es sonst üblich ist, die Einkellern für die Wintermonate schon im Herbst vor sich geben kann.

3. Die Preisordnung. Der Preis für das ganze Reichsgebiet und für die gesamte Kartoffelernte einheitlich festgesetzt. Vom 1. August an, wo der Preis noch 9 M betrug, fällt dieser fortlaufend in bestimmten Beträgen bis zum 1. Oktober, wo er den Normalfuß von 4 M pro Zentner angelegene Kartoffeln frei abzugeben beim Erzeuger erreicht. Dieser Normalpreis von 4 M bleibt vom 1. Oktober 1916 bis zum 15. Februar 1917 unabänderlich fest. Den Einkellernpreis sowie den Kleinverkaufspreis bestimmen die Kommunalverbände. Doch ist die Vorfrage getrennt, daß die Kommunalverbände die Kartoffeln zum Einkellern beim Bezug von mehreren Zentnern zu einem Verbrauchershöchstpreis von 4,75 M und im Einzelverkauf zu 5 M Wienia abzugeben werden können. An diesem Punkte werden den Kommunalverbänden Preisverhandlungen gewährt. Ferner ist vorzusehen, daß den minderbemittelten Familien, insbesondere Strickerfamilien, bei der Kartoffelzufuhr durch die Gemeinden auf dem Wege der reichsweitbestimmten noch besondere Vergünstigungen gewährt werden.

(Volkswirtschafts-Korrespondenz.)

Von der Westfront.

Ein neuer Gewaltstoß an der Somme gänzlich abgelehnt.

(ab.) Nun haben auch die Franzosen im Sommer wieder zu Angriffen ähnlicher Umfanges angefangen, nördlich der Somme brachen sie gemeinsam mit den Engländern vor, südlich der Somme versuchten sie, der bei Estrées-Soubert zurückgebliebenen Stützlinie voranzudringen. Alle diese Angriffe sind nach vorhergehenden Einzelereignissen gänzlich abgelehnt. Am beständigen drangte der Feind ausnahmslos gegen Bapaume an. Dort erstreckte sich ein Wall von etwa 15 Kilometer von Pozieres bis nach Arras, wo die Franzosen sich bis zur Bahn Albert-Vernone herangeschoben hatten, aber die Bemühungen des Feindes, diesen Keil nach Norden hinauszutreiben, war wiederum völlig vergeblich. Wo es an Rückwärtigen bei Pozieres, am Fourcauld, bei Compiègne, endlich bei Guillemont, kam, wurde der Feind geworfen. Grandbucquer Grenadiere und Soldaten weitererten in bindebarer Bravour und das Lebrige beforderte die Artillerie und die Maschinengewehre.

Ob nun John Bull nicht bald aenua hat?

Das Ringen um Ronquival und Guillemont. Enal. Bericht.

London, 25. Juli. Amtlich wird gemeldet: Bericht des Generals Sola:

Die Schlacht kamme heute länger der ganzen deutschen Front von Pozieres bis Guillemont wieder auf und erreichte einen Grad höherer Heftigkeit. An einem bestimmten Punkte kam es bei den Dörfern Pozieres, wo die Deutschen mit vielen Maschinengewehren verzweifelten Widerstand leisteten. An anderen Stellen der Front war der Kampf ebenfalls heftig. Es ist noch kein entscheidender Erfolg gemeldet. Heute früh eroberten wir auch Ronquival zurück, aber der Feind erzwang den Nordteil des Dorfes abzurufen. In ähnlicher Weise wechselte der Verlauf von Guillemont zweimal den Besitzer.

Ein Kampf zwischen deutschen U-Booten und englischen Patrouillenschiffen.

Amsterdam, 25. Juli. Aus Amuiden wird gemeldet: Am 23. Juli eines hier am Samstagabend angekommenen Loggers berichtet, daß sie am letzten Dienstag in der Nähe der schottischen Küste Zeuge eines Gefechtes zwischen drei englischen Patrouillenschiffen und einigen deutschen Unterseebooten gewesen sei. Von beiden Seiten wurde beständig geschossen. Die Unterseeboote behaupteten zuletzt den Platz. Die Unterseeboote schossen mit schweren Granaten, von denen eine in der Höhe des Loggers ins Wasser fiel. Man hat von ihm auch gesehen, daß ein englisches Patrouillenschiff in Brand geschossen wurde und sank, während die anderen die Flucht ergriffen, verfolgt von den deutschen Unterseebooten. Den weiteren Verlauf des Gefechtes konnte man infolge dessen nicht mehr wahrnehmen.

Der englische Gesandte im Haag ist unannehmbar zurück.

Amsterdam, 25. Juli. Aus dem Haag wird gemeldet: Der englische Gesandte protestierte bei dem

Seemannsverein Vorhörung gegen den Wortlaut des Protestes gegen das Verbot Englands gegenüber den holländischen Fischdampfern.

Man kann es dem Vertreter Englands nachempfinden, daß er die kräftige Sprache der holländischen Seeleute „hoding“ findet. Sie war allerdings nicht „diplomatisch“, dafür aber um so wahrer. Der Seemannsverein hat nämlich in seinem an den englischen Gesandten gerichteten Protest das Vorgehen der britischen Piraten gegen die holl. Seefischer „eine grobe Rechtsverletzung einer Regierung genannt, welche die Interessen der kleinen Staaten zu schädigen behaupte.“ Der Gieß hat gelesen, und der Bezügliche schreit auf.

Die erste Stadtverordnetenversammlung in Warschau.

Warschau, 25. Juli. Gestern fand unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung, die bei prächtigen Wetter den weiten Theaterplatz in breiter Reihe besetzt hielt, die feierliche Eröffnungssitzung der ersten Warschauer Stadtverordnetenversammlung statt. Die ausführenden von den deutschen Behörden verliehenen Stadtverordneten gewählt worden war. Der feierlich ausgeschaltete Sitzungssaal des alten Rathauses, der frühere Sitz der russischen Polizei, hat ein prächtiges Bild bot. Als Vertreter der deutschen Behörden wohnten der Kreisrichter Graf Skudlitzki und Bürgermeister Dr. Sobn bei. Der von den deutschen Behörden eingesetzte Magistrat war durch den Stadtpräsidenten, Bürgermeister und Bürgermeister Dr. Kowalski vertreten. Bürgermeister Kowalski begrüßte die Versammlung mit einer Ansprache, in der er seine lebhafteste Freude ausdrückte, daß der Rathaussaal seinen rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben wurde. Er rechnete bei der Erfüllung seiner schweren Pflicht auf den weisen Rat und die wohlwollende Hilfe der Stadtverordneten.

Mit dem Rufe: „Es lebe Polen!“ schloß der Vorsitz diese denkwürdige Sitzung.

Eine türkische Rekrutierung.

Konstantinopel, 25. Juli. (ab.) Meldung der Agentur Milli: Die russische Presse behauptet, daß im Schwarzen Meer ein zweites Hilfsflottenschiff von untern Unterseebooten versenkt worden ist. Wir bemerken, daß die Schiffe „Iberion“ und „Gullivert“ (8000 Tonnen) nicht auf der Liste der Hilfsflotte enthalten sind, die aus den russischen Kasernen mitgeführt und von uns zugelassen wurden. Der Kapitän unterseebooten meidet, daß ein Schiff von 4000 Tonnen mit zwei Masten und einem Schornstein, das ohne deutliches Abzeichen voll beladen an der Küste entlang nach Westen fuhr, durch einen Torpedo versenkt worden ist. Der Anriff erfolgte bei hellem Tageslicht auf kleine Entfernung, jedoch es unmöglich war, nicht die Abzeichen des roten Kreuzes zu erkennen. Wenn ein Dampfer von 8000 Tonnen versenkt worden ist, muß dieser Unfallfall notwendigerweise wohl einer schwimmenden russischen Mine zugeschrieben werden.

Die amerikanischen Kriegsschiffe.

Saug, 25. Juli. (af.) Die Morning Post meldet aus Washington: Ein Telegramm der New York Times aus Philadelphia besagt, daß die Kriegsschiffe in den Vereinigten Staaten ungefähr 600 Millionen Pfund Sterling betragen und daß auf diese Weise Geschäfts-Milliarden und Millionen in kurzer Zeit verdankt worden sind aus Leuten, die ohne große Anstrengungen das Geld in ihre Taschen fischen sehen. Die größten Abfälle brachte die Behälter in Steel Corporation, denn sie hat den größten Nutzen. Ihre Fabriken übertreffen nun an Umfang und Leistungsfähigkeit die von Krupp, u. dabei werden die Anlagen noch ständig vergrößert. An letzter Zeit ist mit einem Kostenaufwand von 40 000 Pfund eine Fabrik errichtet worden, die sich allein damit beschäftigt, Stützen zum Transport von Schrauben herzustellen. Diese Fabrik wird am 1. August vollendet sein, und absondern werden Tausende von Stützen wöchentlich herzustellen werden, die von innen und außen vernickelt sind, um das Rosten der Schrauben zu vermeiden u. es möglich zu machen, daß die Schrauben unbestimmte Zeit hindurch hinter der Front aufbewahrt werden können. Die Werkzeuge werden vertieren nun pro Monat etwa 20 000 Granaten jeder Größe.

Ein holländischer Dampfer auf eine Mine gefahren.

Haag, 25. Juli. Der niederländische Dampfer „Maas“ ist bei dem Leuchtturm Nordbinder infolge Minenexplosion gesunken. Das Kriegsschiff „Reedon“ ist zur Hilfeleistung abgegangen. Von der Besatzung wurden 11 Mann gerettet 10 sind unversehrt.

Sehuna des deutschen Dampfers Gms?

Am 19. Juni wurde der Hamburger Dampfer Gms, der sich mit großer Ladung auf der Reise von Rotterdam nach Lübeck befand, bei Hollenbea anderhalb Seemeilen von der schwedischen Küste entfernt von einem englischen Unterseeboot angegriffen und mit Granaten beschossen. Die Besatzung ruderte an Land, der Dampfer sank. Er liegt in einer Wassertiefe von nur acht Meter; es wird seit Wochen zunächst fleißig an der Bergung der Ladung gearbeitet. Es konnten bereits 1600 Pak Tran geborgen werden, die nach Falkenberg abtransportiert wurden. Man hofft die gesamte Fracht des Dampfers bergen zu können, dann soll er gehoben werden. Tausend sind bereits damit beschäftigt, die an den Schiffswänden durch Granatentrefen entstandenen Schäden abzuwickeln.

Englischer Dampfer mit schwedischer Besatzung.

Kopenhagen, 25. Juli. (ab.) Die National Tidende aus Malmsö meldet, daß vier englische Dampfer, die von Rußland kamen, mit schwedischer Besatzung an Bord, die schwedische Küste. Sie hielten sich dicht an Land. Deutsche Torpedoboote folgten ihnen außerhalb der schwedischen Hoheitsgrenze, um sie abzufangen, wenn sie ankommen, die schwedischen Gewässer zu verlassen.

Deutschland.

Das Abblättern von Milch. Auf den Viehställen der Viehhändler-Vereine ist in den letzten Wochen, wie der Zentralviehhändlerverband mitteilt, festgestellt worden, daß eine große Zahl Milchkuhe abgeliefert wurden, die noch sehr erhebliche Mengen Milch gaben. Auf einer der größten Sammelstellen sind unter 1200 Rindern fast 600 Kühe festgestellt worden, darunter solche, die noch bis zu 8 Liter täglich liefern. Infolge der Unlage und Entzerrung, die jetzt im Lande oft nicht nach den Anforderungen der Staatsregierung und den Wünschen des Zentralviehhändlerverbandes durchzuführen wird, werden heute in jeder Woche tausende von Milch-

Kühen abgeschlachtet, sodaß die Milch- und Buttermilch von Woche zu Woche größer werden muß. Die Zentralorganisationen für die Volksernährung haben sich jetzt mit dieser brennenden Frage befaßt und es steht zu erwarten, daß ein Verbot der Abschachtung von Milchkuhen demnächst erlassen wird. (Güte schon längst gegeben müssen!) Inzwischen werden alle Stellen, die im Lande mit dem Ankauf betraut sind, darauf aufmerksam gemacht, Kühe, die überhaupt noch Milch geben, in den Betrieben zu lassen; denn es ist richtiger diese Kühe weiter zur Frucht zu benutzen, und so die Butterzeugung wirksam zu unterstützen. Der Fleischbedarf muß dann aus anderem Vieh gedeckt werden, und wenn dieses nicht ausreicht, wird sich eben die Bevölkerung mit noch weniger Fleisch behelfen können und müssen, da es überall im Reiche nicht an Fleisch, sondern an Fett und vor allem an Butterfehl.

Der neue Oberpräsident Ostpreußens. Berlin, 25. Juli. Der „Staatsanzeiger“ enthält die Ernennung des Landeshauptmanns von Ostpreußen v. Bera zum Oberpräsidenten Ostpreußens.

v. Bera ist Nachfolger des bisherigen Oberpräsidenten v. Bötticher, der bekanntlich zum Leiter des Kreisernährungsamtes ernannt worden ist.

Italien.

Die 20 Milliarden Anleihe der Entente.

Napoli, 23. Juli. Die gestern verbreitete Nachricht, in London sei beschlossen worden, eine gemeinsame 20 Milliarden-Kriegsanleihe des Biederbandes aufzusetzen, wird ernsthaft betrachtet. „Tribuna“ schreibt, England werde die Hauptlast tragen. „Idea Nazionale“ erklärt, Carcano werde im Ministerrat darüber referieren. „Corriere“ meint, wenn die Nachricht zutrifft, so sei dies das bedeutendste mit dem Entschluß des Biederbandes, den Krieg bis zum äußersten fortzuführen.

Es würde sich doch sehr fragen, ob der Biederband überhaupt insstande ist, einen derartigen Kredit in Amerika zu beschaffen. Die Amerikaner sind in Geldsachen sehr vorsichtig. Die Hebe gegen Deutschland. — Ein Friedensanruf des Papstes.

Chiasso, 24. Juli. „Popolo d'Italia“ droht heute der Regierung offen mit Strafen und Verbänden, wenn die Kriegserklärung an Deutschland nicht sofort erlöse. Kritiken von neuem Militärischen des Ministeriums, heißt es in dem Artikel, verhindern die unrichtige Politik des Biederbandes fortzusetzen. Italien müsse dem Biederband als vollwertiges Mitglied angeschlossen werden, wenn es keine Forderungen bei der Friedenskonferenz durchsetzen wolle.

Die Blätter melden, der Papst werde auf den zweiten Kongress des Biederbandes einen Friedensanruf an die kriegsführenden Völker zu erlassen.

Spanien.

Spanische Reformen.

Madrid, 25. Juli. (af.) Die aktive Armee wird um 42 000 Mann und 12 000 Pferde erhöht werden und soll 18 vollkommene ausgearbeitete Divisionen umfassen. Das Okkupationsheer in Marokko wird auf 50 000 Mann herabgesetzt.

Das Budget für 1917 sieht die Erhaltung von 5000 Elementarschulen vor. Der Ministerpräsident der Lehrer wird auf 1000 Pesetas festgesetzt.

Rumänien.

Die zurückgehaltene rumänische Munition.

Budapest, 24. Juli. Zur rumänischen Munitionstrage schreibt der „Steuern“: Die rumänische Munitionstrage bleibt einseitig auf russischem Gebiet. „Libertate“ erfährt von der russ. Grenze, die Ententevertreter verständigten die rumänische Regierung, Frankreich könne vorläufig den Abrüstungsvertrag in Marseille und Soloniki liegenden rumänischen Munition nicht abstellen. Einmütig wird ferner festgestellt, die in Betracht kommende Munitionstrage sei gering. — „Uppinia“ meldet aus Paris, der frühere konservative Ministerpräsident Titus Maiorescu verständigte seine Freunde, er werde den Straßenschaubild abbrechen und an der Politik wieder teilnehmen, da die Lage jeden Staatsmann zwingt, aktiv einzugreifen, um zu verhindern, daß die Ruffreunde ihre Aktion fortsetzen. Maiorescu trat in Bukarest ein und vereinbarte mit Peter Carp eine gemeinsame Aktion gegen Take Jonescu und Filibescu.

Eine monarchische Liaison.

Bukarest, 25. Juli. Eine Anzahl Reserveoffiziere mit General Rustan an der Spitze hat für seine Berufskollegen eine Liga für den vaterländischen Thron gegründet, deren Zweck es sein soll, bei ihren Angehörigen jene reinen Gefühle zu pflegen, wie sie für ein tapferes vaterländisches und monarchisches Volk passen. In einem Kundgebungstelegramm an den König von Rumänien wird als Ursache der Gründung die Einsprache gegen den Angriff auf die militärischen und monarchischen Grundzüge angeführt.

Budapest, 25. Juli. (af.) Aus Galatz eingetroffene Berichte erzählen, daß die Russen längs des Kajakowkanals große militärische Vorbereitungen treffen, die sich nur gegen Rumänien richten können. Der Kanal ist seiner ganzen Länge nach unterminiert. Gegenüber Nachrichten von verschiedenen Transporten aus Rußland, die jeder Grundlage entbehren, wird berichtet, die russische Regierung habe neuerdings jede Ausfuhr nach Rumänien verboten.

Rußland.

Neue russische Künstler.

An der vorerwähnten Woche wurden sämtliche ausbelebten älteren Fabrikanlagen an den Bahnen einberufen. Reichliche Sondereisenbahnrechten dann beim Kriegsministerium eine Denkschrift ein, worin sie um Aufhebung für einen Teil der Eisenbahnen bitten, um die völlige Stilllegung des Geschäftsbetriebes zu vermeiden. Das russ. Kriegsministerium aber lehnte mit Rücksicht auf die Erhaltungsvoraussetzungen des Verkehrs ab.

Polen.

Limburg, 26. Juli.

Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Kl. wurde ausgezeichnet der Marine-Stabsingenieur Josef Kilib in Wilschhofen. Sohn des Eisenbahnwerkmeisters a. D. Philipp Kilib in Limburg, wegen hervorragender Leistungen bei der Seeschlacht vor dem Kaerrol.

Der Limburger Zentrumsvorstand hat am nächsten Montag seine ordentliche Vierteljahrs-Sitzung abgehalten... Kundentafel. Zur Verbeugung einer regelrechten Verteilung von Butter, Margarine und sonstigen Speisefetten werden in Limburg in den drei Geschäften... Niederlahnstein, 25. Juli. Eintrunken ist am Samstagabend im Rhein ein Mädchen namens Kneip von Oberbai, deren Anwesenheit auf einem Schiffe 2. Kl. im hiesigen Hafen sind.

Die den Butterhörspreis überschritten hatte und mit ihr waren 18 Frauen aus Niederkopf mit unrichtiger Strafbefehl bedacht worden... Niederlahnstein, 25. Juli. Eintrunken ist am Samstagabend im Rhein ein Mädchen namens Kneip von Oberbai, deren Anwesenheit auf einem Schiffe 2. Kl. im hiesigen Hafen sind. Das Mädchen wollte mit zwei Knaben in einer Schaluppe nach Niederbai fahren und beabsichtigte sich an ein zu Bera fahrendes Schiff anzuhängen.

23-jährigen Dienstmädchen ist als Todesurache Arsenikvergiftung festgestellt worden. Die Untersuchung ergab, daß der Dienstherr des Mädchens, der hiesige Arbeiter Richard Loose, in einer hiesigen Kneipe Arsenik gekauft hat. Bei seiner Festnahme war Loose ein Bündel mit welchem Pulver vor, das ebenfalls Arsenik war.

Kirchliches. Limburg, 25. Juli. Morgen wird in der Soldatikirche das Fest ihrer Patronin, der hl. Mutter Anna, gefeiert. Seit Jahrhunderten wird die altehrwürdige Kirche, welche bald eine künstlerische Herstellung und Ausstattung durch die Gegendbauteile und den Kunstsinne ihres Eigentümers, des Stadt Limburg, bzw. ihres Magistrats erfahren wird, gerade am St. Anna-Tag aus der Unannehmlichkeit sehr viel Leid. Während der Festtage ist mit Ausnahme von Dienstag und Freitag, an denen die feierlichen Gottesdienste stattfinden, allabendlich um 8 Uhr St. Anna-Andacht. Am Sonntag Abend wird in dieser für die Frauen und Mütter eine besondere Predigt sein.

Gerichtliches. Limburg, 21. Juli. In den heutigen Schöffengerichtssitzungen wurden nachstehende Strafsachen zur Verhandlung gebracht: 1. Das Monatsmädchen Alara M., aus L. war beschuldigt einer hiesigen Geschäftsfamilie, bei der es nur kurze Zeit beschäftigt war, 2 Paar Schuhe gestohlen zu haben.

Provinzielles. 25. Juli. Am vergangenen Sonntag hat Herr Pfarrer Müller seiner Pfarrgemeinde wieder einen außerordentlich erbaulichen Abend zu Teil werden lassen. Im voll beleuchteten Saalbau Schenk hat ein Feldgeistlicher das religiöse Leben in der Front, sowie die eigenen Erlebnisse in Ostasien und in den Karpatischen Gebirgen. Hieran anschließend erwähnte Herr Pfarrer Müller in jeder der Freunde an den Ernst der Zeit, er sprach so recht als Freund zu seinen Pfarrkindern. Die von ihm Schulmädchen und Knaben vorgetragene Gedichte waren sehr schön. Herr Streibler ehrte die gefallenen Krieger, indem er die Veramtlung aufforderte, sich zu erheben. Im Namen der Versammelten dankte Herr Pfarrer Müller dem Herrn Feldgeistlichen und Herrn Pfarrer Müller. Am jeder war dem Abend sehr erbaulich. Mögen mehrere derartige Abende folgen.

25. Juli. In dem geräumigen Saale der Witwe Schindler fand von hier fand gestern ein kleiner Familienabend mit Vortrag und Deklamationen unserer Schulkinder statt; während der Pausen wurde musiziert. Den Kern der Veranstaltung bildete der Vortrag des Herrn Divisionschiffers Dr. Größler, der fast zwei Jahre im Felde tätig gewesen ist und außerdem einen kleinen wohnverdienenden Erholungsurlaub genießt. Der Vortrag, Herr Redner sprach den 1. Teil seines Vortrages über die Seelensorge im Felde. Er konnte allen Anwesenden die beruhigende und tröstliche Erklärung mitteilen, daß für die religiösen Bedürfnisse unserer braven Feldkrieger im Felde alles an der Hand der Armeeverwaltung nach Möglichkeit bestens gesorgt werde und daß es damit allerorten in Abwechslung auf besteht. Redner schilderte in Einzelheiten, wie er die Feldseelsorge bei den ihm anvertrauten Krieger (einer Kavallerie-Division) praktisch ausübt habe. Am 2. Teil behandelte er das Thema: „Gallien u. seine Bewohner“; er wies unterhaltsam seine Erlebnisse vorbildlich ein und schilderte Vond und Leute in solchen Bildern. Ein aufmerksamer und dankbarer Zuhörerkreis, während dem Vortragenden für seine sehr u. trotzigen Ausführungen reichen Beifall.

25. Juli. In den Einrichtungen unseres sehr lehrreichen und in der Anstalt... es ist bekanntlich eine Gründung unseres hiesigen Vaters, des hiesigen Geistlichen Rates Spring in Limburg - gebürtig u. a. eine vorläufige Anlage zur Verabreichung von Bädern. Die Kaiser-Ordnungskasse hatte unmittelbar vor ihrem Eintritte in die Limburger Kreis-Krankenkasse diese Anlage für ihre Mittelstelle aufgestellt. Jetzt ist sie in das Eigentum des Krankenhauses übergegangen. Sie steht durch dieses Annehmen der Krankenkasse nicht bloß den Kaiser-Ordnungskassen der Krankenkasse wie bisher zur Verfügung; sie steht nunmehr auch allen anderen Kaiser- und Kaiser-Ordnungskassen jederzeit zu Diensten. Das ist eine sehr erfreuliche Tat der Dernbacher Schwestern, die das Krankenhaus besorgen. Die Nützlichkeit der Bäder für die Gesundheitspflege überhaupt und für die Bekämpfung von Krankheitserscheinungen insbesondere wird in immer mehr erkannt und gewürdigt; elektrische Bäder namentlich üben überraschend wohlthätige, heilende Wirkung aus bei rheumatischen und damit zusammenhängenden Beschwerden, bei Schlingen aus Schlaanfällen, Zitterstöße der Glieder, Erschlaffungen, Asthma, Nervosität und dergleichen. Es finden in hiesigen Krankenhause ein solches neuzeitlicher Radiotherm (elektrisches Lichtbad, Bestrahlungsbad) ein elektrisches Lichtbad nach Patent Dr. Schöner aus besonderen Durchströmung einzelner Glieder; ein elektrisches Vollbad, wie es allgemein für nervöse Leute benutzt wird; ein tadelloses Vanilobad. Vorher für elektrische Bäder sind Einrichtungen vorhanden für alle sonstigen Bäder, wie Nadelmodell-Zoolbäder etc. Für die Behandlung der Anlagen sind die Krankenschwestern ebenso vorgebildet und erprobt. Im allgemeinen Interesse ist diese Erweiterung der Wirksamkeit des hiesigen Krankenhauses zu begrüßen.

Hellenbahn, 25. Juli. Ein sehr trauriger Fall hat sich dabei ereignet. Der Wehrmann Ferdinand Heibel von einer Munitionskolonie in Macedonia war beurlaubt vom 25. Juni bis 17. Juli. Nur einige Tage konnte er sich im Kreise seiner Familie freuen; dann erkrankte er dobeim und kam nach einigen Tagen. Er hinterließ eine Frau mit vier kleinen Kindern. Der tote Krieger wurde in heimischer Erde mit allen militärischen Ehren zu Grabe getragen. Herr Pfarrer Schmidt hielt eine ererbende Andacht, wobei kein Auge trocken lag. Ehre den Anwesenden des unter so traurigen Umständen aus dem Leben Gerufenen!

Zahlen (Kreis Westerburg), 25. Juli. Dem Wehrmann Joh. Heibel von hier, 3. Bz. bei einem Triangulierungstrupp im Westen, wurde für seine Dienste das Eisenerz Kreuz 2. Kl. verliehen. Heibel steht seit Anfang des Krieges im Felde.

Niederkopf, 25. Juli. Eine Butterhändlerin aus Niederkopf war acridellisch bestraft worden, weil sie den Butterhörspreis überschritten hatte und mit ihr waren 18 Frauen aus Niederkopf mit unrichtiger Strafbefehl bedacht worden.

Massenheim bei Wiesbaden, 25. Juli. Auf dem Handels-N-Boot „Deutschland“ befindet sich auch ein hiesiger Ortswohner, der Sohn des Kaufmanns Schwarzschild. Die Schiffahrtsgesellschaft teilt für die Eltern mit, daß ihr Sohn auf der „Deutschland“ als Deckschiffer weilt und sich des besten Wohlseins erfreue.

Unterlahnstein, 21. Juli. Zum letztenmale fährt am 21. Juli d. N. der Postwagen von Rollhaus nach Bannrod. Von dort wird von da ab Mittelbach überfahren und der Postwagen nimmt seinen Weg durch Scheidertal nach dem Kettenbacher Wald. Kettnerwaldbach, das seither von Rollhaus aus bestellt wurde, wird kürzer ausgebaut.

Nied, 25. Juli. Das sechsjährige Töchterchen des Anwaltsbesizers Gold wurde, als es in Begleitung seiner Eltern spazieren ging, von einem großen Fohner überfallen und durch Bisse im Gesicht schwer verletzt. Das Kind konnte erst durch mehrere Männer von dem wütenden Tiere befreit werden. Es mußte dem Höchster Krankenhaus zugeführt werden.

Oberwesel, 25. Juli. Nach längerem Leiden verstarb hier im Alter von 76 Jahren der Dichter und Schriftsteller Straß. Der Verstorbene war ein begeisterter Freund der Taunusberge, die er in vielen Gedichten verherrlicht hat. Eine Auswahl dieser Gedichte veröffentlichte er vor einigen Jahren unter dem Sammeltitel „Der Taunus in Bildern“. Wirtschafliche Sorgen verübten den Lebensabend des greisen Vortgen.

Metzhausen (Kreis Wingen), 25. Juli. Bei nächtlichen Einbrüchen in die Wohnungen der Herren Wulmann und Roser erbeuteten bisher nicht ermittelte Diebe ein reiches Lebensmittellager, nämlich 4 Schinken, 40 Eid. Kaffee, 60 Eier, 2 Löffel mit Käse usw.

Arndt, 25. Juli. Der Oberwachtmeister S. M. S. „Stourin“ Otto Theile von hier, erhielt wegen Tapferkeit in der Seeschlacht am Skagerrak das Eisenerz Kreuz 2. Kl.

Kranfurt, 25. Juli. Als gestern Abend der Lokomotivführer Wilhelm Heqemer mit seiner Ehefrau heimkehrten, wurden sie im Fluß ihres Hauses, Pennerstraße 29, von einem Einbrecher, der brennend dem im gleichen Hause befindlichen Lokomotivführer einen Besuch abstatten wollte, überfallen. Der Mann, dessen Name Heqemer u. Boden und der dann auf diesen Frau einen Revolver schuß ab, der in die Brust eindrang und die Frau lebensgefährlich verletzte. Obwohl sofort die Frau lebend ins Krankenhaus aufgenommen wurde, gelang es doch nicht, ihrer Lebenskraft zu überreden.

Kranfurt, 25. Juli. Bei Station Oberrod wurde heute früh ein etwa 30-jähriger Mann schwer verletzt am Kopf am Arm und an den Beinen auf dem Wahnkörper aufgefunden. Möglicherweise ist der Mann aus einem Hause gekürrt. Er kam ins Kreislinspital. Sein Zustand ist nicht zu optimistisch. Der Verunfallte ist noch nicht vernehmungsfähig.

Kranfurt, 24. Juli. Von der auf dem Main anwesenden Bohnenladner - 5000 Renteur rumänischer Bohnen - ist mehr als die Hälfte geerbetet worden; etwa 1000 Renteur sind noch vollständig trocken. Da die andere Hälfte dieser jetzt so wertvollen Ladner, die auch erhoben werden soll, verwendungsfähig ist, steht noch nicht fest. Von der Straffmann wurde ein Wessensbester, ein feither unbescholtener Mann, wegen Unterschlagung von 6 Feldpostwertzeichen zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Am benachbarten Offenbach hielten zwei Kinder beim Spielen in den Main und ertranken.

Kranfurt, 24. Juli. Gerichtsassessor Dr. Kaufmann, der kürzlich hier verstarb, hat seine gesamten Wertpapiere in Höhe von 200 000 M. der Nationalbank für die Hinterbliebenen der im Felde gefallenen Krieger testamentarisch vermacht.

Kranfurt, 25. Juli. Vom 19. bis 28. Aug. veranstaltet der Deutsche Rodklub in Kranfurt eine Rodwoche. In dieser soll, wie es in dem Aufruf heißt, um den Ernst und den großen Anforderungen unserer Zeit entsprechend, Vorbildliches an Einfachheit und Geduld in der Damenmode angelehrt werden. - Soffentlich wird diese Schau wirkliche Winter von Geduld und Einfachheit und nicht jene albern und oclammante Unannehmlichkeit von Kleidern, die uns die sogenannte „deutsche Mode“ zur Schandflecke befeuert.

Ans der Wahn, 24. Juli. Auf seltsame Weise kam in Vohlbieder der 13-jährige Arbeiter Wilm und Leben. Bei einer rasenden Radfahrt stürzte er und slog einen heißen Abhang auf die Hörner eines im Grunde fahrenden Ochsen-gespanses. Er wurde aufgeschlief und verstarb nach kurzen Augenblicken.

Koblenz, 25. Juli. Die Eröffnung der Beobachtungsschiffe und Wachteln im Rheingebiet wurde auf den 21. August festgesetzt. Schluß der Schwemmt für Vize-, Vize- und Kassenhabe u. -Sennen bleibt es bei der alten Bestimmung.

Giftmord? ht. Kranfurt, 24. Juli. Bei dem in der vergangenen Woche in einem Hause der Kaiserstraße vorliegenden Bergamottenschimmel verstorbenen

Wage war, machende Persönlichkeit in London zu sprechen, ist übersezt, daß wenn der Feldzug in der Normandie innerhalb von vier bis sechs Wochen seine größte Frucht haben sollte, als die ihm bisher beständige Engländer, was der Ausfalllosigkeit alles weiteren Vornehmens der deutschen Linien übersezt - der Stimme der Vermunft Gehör geben und alle Folgerungen daraus ziehen wird.

Nach der nämlichen Quelle hat während des ganzen Krieges auf die Briten nichts einen solchen Eindruck gemacht, wie die Amerikasahrt des deutschen Handelsschiffes „Deutschland“. Als die Kaperlinie über London erdrosselt, was die Briten waren, war zwar die Entwürgung allgemein, aber allen Korn durckhans hinwieder nur die Bewunderung der für jede hirtliche und waenmatischen Welt sehr empfindlichen Engländer. Sie behielten der Reize dieses Untersechiffes aneinander, das kein Wort der Bewunderung und Anerkennung auskommen ließ, beweist am besten den unabweierenden Eindruck, den die Fahrt hervorgerufen hat.

Der Stillstand der Offensive Brüssel. 25. Genf, 26. Juli. Der Stillstand der Operationen der neuen Vorkamer aufgebauten Armeen Brüssel wird nach einer Meldung des Genfer Journal aus Belgradura noch wochenlang andauern, weil die Verhinderung am Dniesterufer sämtliche Unternehmungen verhindert. Der Vordrücken führt hinzu, das russische Hauptquartier bedauere dies unumkehrbar, als Vorkamer franco die unangenehme Lage des Anstreichers zur Abgabe größerer Truppenmassen an derzeit gefährdete deutsch-österreichische Frontabschnitte auszuüben werde.

Der russische Hafen Raumo in Flammen. 25. Stockholm, 26. Juli. Die „Stockholms Tidningen“ meldet, sieht Raumo gegenwärtig Rußlands bedeutendster Ostseehafen, in Flammen. Die arden Säuerwerkstoffe, die archten und modernsten im ganzen Norden, sind bereits abgebrannt.

Die deutschen Schiffe in Brasilien. 25. Genf, 26. Juli. Französische Blätter berichten aus Rio de Janeiro, daß der brasilianische Revolver sich dem Namen der Frau der Interferenz deutlicher Landesechiffe befallen wird, da der Macodnecte Alves Maia beabsichtigt, dem Konarch einen Geheimsantrag zu unterbreiten, der die Reaktivierung ermächtigen soll.

Die russischen Riesenverluste. 25. Karlsruhe, 26. Juli. Wie die schweizerischen Blätter melden, weist die neueste amtliche Verlustliste des Zentralerkennungsdienstes in Kiew die Namen von 75 300 gefallenen Mannschaften und Offizieren auf. Die Zahl der seit Beginn der russischen Sommer Offensive gefallenen Mannschaften und Offiziere erhöht sich damit auf 323 400. Als acidet und verwundet werden nach den amtlichen Berichten neuerlich 9500 Offiziere angeführt. Es befragte gegen die Strafverurteilung u. eine Strafverfügung von 12 Mark Geldstrafe, weil sein Sohn an mehreren Tagen im Mai ds. Js. die Schule ohne Entschuldigung nicht besucht hat. Er beantragte gegen die Strafverurteilung gerichtliche Entscheidung und machte geltend, daß ein Schüler M. seinen Sohn entschuldigt habe. Es stellte sich aber heraus, daß die Vernehmung heraus, daß der Entschuldigungsfall durch den Schüler M. ein früherer war. Das Gericht erkennt nun gegen M. auf eine geringere Geldstrafe und zwar auf 4 Mark und legt ihm die Kosten des Verfahrens auf. 4. Dem Wehrmädchen Elisabeth J. von L. war zur Kasse gelang, aus dem Geschäft des Firma M. aus verschiedene Sachen mitgenommen zu haben, und der Vater derselben ist der Begünstigung beschuldigt. Es wurden auch 3. Jt. verschiedene Sachen in der Wohnung der Angeklagten beschlagnahmt und in der heutigen Verhandlung zum Gegenstand der Beweisaufnahme gemacht. Da der Angeklagten nicht genügend nachgewiesen werden konnte, daß sie die Sachen in dem Geschäft gekauft haben will, so gelangt das Gericht gegen die beiden Angeklagten auf Freisprechung. Die Kosten fallen deshalb der Staatskasse zur Last. - 2 weitere Sachen mußten der Auffklärung wegen.

Die Munitionslieferungen an Rumänien. 25. Bukarest, 26. Juli. Montag kam ein neuer Transport mit Artilleriegeschossen aus Rußland in Rumänien an. Diese außerordentliche Liebenswürdigkeit der Russen gegen Rumänien erreicht hier höchsten Auftrieb. Man weiß aus Erfahrung, daß Rußland sich alles bezahlen läßt und man kennt den Preis dieser Erlaubnis nicht. Eine hohe Persönlichkeit erzählte mir, die Munition sei an Rumänien nur mit dem Aufgebot des ganzen Österreichs Frankreichs geliefert worden und zwar auf Drängen des neuen französischen Botschaften St. Kulaire, der sich auf diesem Wege eine besonders freundliche Atmosphäre in den rumänischen Regierungskreisen schaffte will.

Sprechsaal. (Unter dieser Rubrik kommen Zuschriften aus dem Publikum, die hinreichend allgemeines Interesse haben u. sachlich gehalten sind, zur Veröffentlichung. Für den Inhalt dieser Zuschriften übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.) Limburg, 25. Juli. Könnten nicht, wie das jetzt im Kreis St. Goar auch für andere Gegend eingeführt werde, um der verwerflichen Preissteigerung entgegen zu treten. So ist jetzt gegen die Zeit vor dem Krieg eine Preissteigerung der Eier um 500 u. mehr Prozent in solcher Höhe durchgeföhrt worden. Dem unbeschäftigten Zreibern der zu hohen Forderung der Preise für Eier, als auch der von Städtern vielfach geübten Preisüberbietung beim Einkauf von Eiern auf dem Land, sollte doch endlich entschieden entgegen getreten werden.

Ein Familienheiler namens vieler.

Nach und sicher wirkend bei:

	Gicht	Hexenschuß
	Rheuma	Nerven-merzen
	Ischias	Kopfschmerzen

Acridellisch glänzend begutachtet.

- Hunderte von Anerkennungen. Ein Versuch überzeugt. Jogal-Tabletten sind in allen Apotheken erhältlich. Preis M. 1.40 und M. 3.50. 2045

Se annehmlich für die Anzeigen: J. S. D. Der, Limburg

Telegramme.

Der Kaiser im Kölner Dom. 25. Köln, 26. Juli. Wie bereits kurz berichtet, besuchte der Kaiser Montag nachmittags auf der Durchreise den Dom. Der „Kölnischer Volkszeitung“ wird von einem Augenzeugen berichtet: Vom Hauptbahnhof begab sich Kaiser Wilhelm mit mehreren Herren der Begleitung zu Fuß in den Dom, wo gerade Kriegsbanden abgehalten wurde. Obgleich der Kaiser Mühe und die schlichte Felduniform trug, wie die ihn begleitenden Offiziere, hatte ihn doch ein Herr erkannt. Mit Bindeseile verbreitete sich über den Domplatz und die angrenzenden Straßen der Ruf: „Der Kaiser ist im Dom!“ Von allen Seiten strömte die Menge heran. Als der Kaiser aus dem Dom trat, spielte sich eine den Anwesenden unermessliche begeisterte Szene ab. Zuerst eine kurze stürmische begeisterte Begrüßung und brauende Hochrufe und dann eine feierliche Stille. Alle Männer entblöhten ihr Haupt. Die Frauen ohne Unterscheid des Standes begrüßten den Kaiser mit Tücherrücken. Auch der Kaiser war offenbar von der Eigenart der tief aus dem Herzen kommenden Begrüßung äußert bewegt und dankte der Menge.

Die Stimmung in England. 25. Berlin, 26. Juli. Der „Berliner Volkszeitung“ schreibt: Aus unbekannter ausländischer Quelle wird uns mitgeteilt, daß die in englischen Redaktionskreisen herrschende Stimmung anseherlich ernster ist. Man ist von dem acriden Ereignis der arden enal. Offensive übersezt und unter Gewährsmann, der nach vor wenigen Tagen, d. h. drei Wochen nach Beginn der Sommeroffensive in der

Statt jeder besonderen Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute morgen, nach längerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der katholischen Kirche, unsern lieben Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Mathias Schmitz

Vollziehungsbeamter a. D. — Veteran von 1866 u. 1870/71

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Limburg, Nidda, Emmerich, Amerika, den 25. Juli 1916.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Brückenvorstadt 3.

Das feierliche Exequienamt wird Samstag morgen 8 Uhr im Dom gehalten. 4219

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres innigstgeliebten, nun in Gott ruhenden Sohnes und Bruders

Gustav

sowie für die gestifteten hl. Messen, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Manns.

Limburg, den 26. Juli 1916. 4211

Amüliche Anzeigen.

Regelung

der Abgabe von Butter, Margarine und Speisefetten.

Zwecks Herbeiführung einer gerechteren Verteilung der vorhandenen Mengen Butter, Margarine und Speisefette hat es sich als notwendig erwiesen in den Abgabestellen die sogenannten Kundenlisten einzuführen. Gewerbetreibende, welche Anspruch auf Verteilung von Butter und Fetten machen, haben bis spätestens Freitag, den 28. Juli 1916, mittags 1 Uhr, eine Abschrift der nach unten stehenden Muster ausgefüllten Kundenliste im Rathaus, Zimmer Nr. 5, abzugeben.

Diejenigen Haushaltungsvorstände, welche Butter und sonstige Fette für ihren Haushalt beziehen wollen und nach der getroffenen Regelung betr. den Verkauf von Butter Anspruch darauf haben, werden ersucht, sich unter Vorzeigung ihrer Lebensmittelliste bei einem Gewerbetreibenden in die Kundenliste eintragen zu lassen. Die Eintragung in mehreren Abgabestellen ist unstatthaft und wird eine entsprechende Nachprüfung der aufgestellten Kundenlisten erfolgen.

Zu den Listen dürfen nur Einwohner der Stadt Limburg aufgenommen werden.

Die Eintragung hat bis spätestens Donnerstag, den 27. Juli 1916 zu erfolgen. 4210

Der Magistrat.

Kundenliste

für das Lebensmittelgeschäft des in Limburg (Lahn).

Nr.	Name des Haushaltungsvorstandes	Wohnung, Straße u. Hausnummer	Zahl der z. Haush. gehörigen Personen	Bemerkung über die abgegeb. Mengen Butter und Fette

Städtische Kriegsküche.

Infolge der hohen Preise und der Knappheit aller Lebensmittel kann ab Montag, den 24. Juli d. J., die Verabfolgung der Speiseportionen nur mehr an die mindereinstufige ortsansässige Bevölkerung erfolgen.

Personen, welche diese Vergünstigung in Anspruch nehmen, haben sich durch Vorzeigung der grauen Lebensmittelkarte auszuweisen. Alle übrigen Personen, welche nicht im rechtmäßigen Besitz der grauen Lebensmittelkarte sind, darunter also alle hier nicht heimathberechtigten Personen, haben für die Verabreichung der Portionen den Preis der Tageskarte mit 35 Pfennig zu zahlen.

Der Ordnung halber werden an diejenigen Personen, welche an dem betreffenden Tage, an welchem sie die Karten im Vorverkauf lösen, kein Essen abholen oder einnehmen, die Karten im Vorverkauf erst von 12 Uhr mittags an, also in der Zeit vom 12—1/2 Uhr, abgegeben.

Wochenkarten werden in Zukunft nicht mehr ausgeben. Limburg, den 21. Juli 1916.

Die Kriegsküchen-Kommission.

Freibant

Heute Mittwoch, 26. Juli, v. 6—7 Uhr nachmittags von Kassennummer 72—172.

Dr. Dralle's Birkenwasser
verhindert Schuppenbildung und Haarausfall. Generaldepot für Limburg und Umgebung: Parfümerie Jos. Müller, Limburg, 1887.

Oselti
Himbeer-Citronen-Waldmelster-Spezial (milchsaure) 1000

Leiterwagen
in großer Auswahl. 1944
Gebrüder Reuß, Limburg.

Betrifft Anmeldung zur Landsturmrolle.

Alle in der hiesigen Stadt wohnhaften Landsturmpflichtigen, welche im Monat Juli 1899 geboren sind, haben sich am Montag, den 31. d. Mts., vormittags von 11 bis 12 Uhr, im Polizeibüro, Rathaus Zimmer Nr. 4, zur Landsturmrolle anzumelden.

Beim Wohnortwechsel haben sich die Landsturmpflichtigen am letzten Wohnorte von der Landsturmrolle abzumelden und innerhalb drei Tage nach erfolgtem Zuzuge am neuen Wohnorte zur Landsturmrolle bei der Gemeindebehörde anzumelden.

Die Unterlassung der Meldungen zur Landsturmrolle wird gerichtlich bestraft.

Limburg, den 25. Juli 1916.

Der Bürgermeister: Haerten.

Die Beglaubigung der Rentengültigen erfolgt am ersten Werktag jeden Monats im Polizeibüro, Rathaus, Zimmer Nr. 4 nur in der Zeit von vormittags 9 bis 11 Uhr. Sonstige Dienstgeschäfte können in dieser Zeit nicht erledigt werden.

Das Mitbringen von Kindern und Hunden in das Rathaus hat wegen der damit verbundenen unnötigen Störung des Dienstbetriebes zu unterbleiben. 4222

Limburg (Lahn), den 25. Juli 1916. Die Polizeiverwaltung: Haerten.

Limburger Zentrumsverein.

Die Mitglieder des Limburger Zentrumsvereins werden hiermit zur statutenmäßigen

Vierteljahrs-Versammlung

auf Montag den 31. Juli 1916, abends 8 1/2 Uhr, in das Lokal der Constantia (Kathol. Gesellenhaus) ergebenst eingeladen.

1. Bericht über die Vereinstätigkeit
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Achtung!

Gabe Donnerstag, den 27. Juli eine Partie



am Bahnhof Wallmerod zu verkaufen. 4216

Adam Krumm, Montabaur.

Zahnpraxis

Viganos Nachfolger
W. Podlaskowski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 10 I.

Sprechstunden v. 8—6 1/2 Uhr. Sonn- u. Feiertags v. 8—2 Uhr. Telefon Nr. 261. 4147

Osram-Einwattlampen, Osram-Halbwattlampen

preiswert und ohne Teuerungszuschlag durch:

Nass. Elektrizitäts-Gesellschaft,

Limburg (Lahn), Unt. Schiede 8. Telefon 121.

— Wiederverkäufern besondere Vergünstigung. —

Oelmühle

Albert Schneider

Hammermühle

Post und Station Willmerod 4218

Pflanzt einwohnen von den Landwirten keinen Raps ohne vorherige Anfrage und Zusage mehr an.

Maschinisten

für Feldbahn-Lokomotive möglichst sofort oder später bei gutem Gehalt und freier Logis evtl. Vertüftung gesucht von 4158

Hartsteinwerke Rupbachtal

in Rupbach bei Laurenburg. Betriebsleiter G. Herzberg

Donnerstag eintreffend: 2103

FrISCHE SeefISCHE

Rollmöpfe (halbe Rollen) Stück 15

Kron-Sardinen in Essig, 1/4 Pfund 30

Oelsardinen Dose 50—100

Fleischbrüh-Ersatz-Würfel

3 Stück 10 und 10 Stück 40

Paniermehl 1/2 Pfund 55

Malzkaffee garant. rein. Malz, Pfd. 53

Kornkaffee Pfund 38

Schade & Füllgrabe

Filiale Limburg, Frankfurterstr. 3.

Gewerkschaft Hibernia,

Hohlensfels bei Zolkhaus,

sucht tüchtige

Steinbruch- u. Ofenarbeiter

für dauernde Beschäftigung. Gute Belohnung zugesichert. Anfragen an Bruchverwalter W. Müller. 4143

Maurer

für dauernde Zeichenarbeiten und hohen Lohn sofort gesucht. 4185

Fink & Eickmann, Baugeschäft,

Hamborn (Rhld.), Maxstraße Nr. 5.

Geübte 4212

Finlegerinnen

für Schnellpressen sofort oder bald gesucht.

Limburger Vereinsdruckerei.

Schreibmaschinendame,

die Stenographie und Maschinenschreiben vollkommen beherrscht, zum 1. September cc. spätestens gesucht. Ausdrückliche Angebote (solche von Anfängerinnen sind zwecklos) sind zu richten an 4217

Main-Kraftwerke A.-G., Limburg.

BEKANNTE 1872
PHILIPP DOHSY
LIMBURG (LAHN)
Hochfeine Spezialität
FRIEDRICHSDORFER ZWIEBACK

Garantiert reiner Butter-Zwieback. Bestes u. feinstes Kaffee- u. Teegebäck. Aerztlich empfohlen. Zu haben im Geschäft: lokal Hospitalstraße No. 9 und in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen. — Ohne Brotkarten käuflich. 2279

Hals- u. Lungenleiden

Bei Entzündung, tuberkulösen Entzündungen, Eiterna. etc. etc. als wirksame Mittelungen von Wajon, Wollstein und Weidenbaum empfohlen. 4172

Rotolin-Billen

in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge. Inhaber: Dr. med. Wajon, Wollstein und Weidenbaum. 4172

Ständige Niederlage in Cassel. Plog & Co., Berlin SW 68. 1881

Glucke

mit 12 Plymouths-Motoren und 2 belgische Landhäfines zu verkaufen. 4220

Jos. Schmidt, Frickhofen

Ein gut eingefahrenes, trächtiges 4206

Rind

zu verkaufen bei Johann Weimer 10er Offheim.

Ein gut erhalt. Gramophon mit 12 Doppelpf. Platten und eine Plegharmonika preiswert zu verkaufen. 4184 Näheres i. d. Geschäftsstelle.

heumehl nachh. wie Kleie für Schweine, Rinder etc. 14 M. Fruchtpreumehl f. Rind. Pferd. M. 9.50 u. and. Futter. Liste fr. Graf, Mühle Auerbach, Hess. 2104

Verloren Fig.-Eint. v. hier n. Görghausen. Geg. Belohn. i. d. Exp. d. Bl. abzugeben. 4189

Auf dem Wege von Bahnh. Hof Wilferoth nach Irmitz wurde am Montag vormittag eine schwarze Aktentasche verloren. Eingezunden gegen gute Belohnung an Wdh. Buchner, Viehtrieb a. Rhein.

Gauberer Webgergefelle sofort gesucht. 4215

Weberei Brückmann. Suche nach 10—12 tüchtige Kleinpflasterer und Hammer. 4110

Emil Kriegeskoth, Pfistermeister, 4209 Limburg an der Lahn.

Lehrstelle

(Schmied od. Schlosser bevorzugt) sofort gesucht. 4181

Johann Eisenbach, Niederbrechen.

Maurer u. Handlanger finden gegen hohen Lohn (sof. Arbeit. Verpflegungsmöglichkeit vorhanden). 4110

Meldungen bei Polier Becker od. Schmidt & Ritze in Jülich, Neubau Jungfernställe.

Ein kräftiger junger Mann von 17—20 Jahren zum Bierausfahren gesucht. 4223

Wo sagt die Geschäftsstelle. Suche sofort tüchtiges, fleißiges Mädchen was auch etwas Landwirtschaft versteht. 4227

Frau Th. Bißgwa, Gärtnerin, Hadamar.

Gesucht zuverlässiges, kath. Mädchen, welchesochen kann u. Hausarbeit übernimmt. 4214

Näheres bei der Geschäftsstelle der Zeitung.

Für sofort braves, kath. Mädchen (ca. 18 Jahre alt) für Geschäftshausarbeit nach Limburg gesucht. Näheres durch die Geschäftsstelle. 4225

Ein tüchtiges Hausmädchen bei gutem Lohn, gesucht. Schriftliche Angebote und Nr. 4173 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Tüchtiges Mädchen gesucht. 4188

Zu ertrag. i. d. Geschäftsstelle.

Für älteres Dienstmädchen wird Stelle in kath. Hause gesucht. Angeb. u. Nr. 4224 an die Geschäftsstelle.

Ein älteres, kath. Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit u. leicht. Feldarbeit in anständ. landwirtschaftl. Familie gegen geringe Vergütung. Angebote u. 4187 an d. Geschäftsstelle.

Ein Mädchen, welches schon gedient hat, für sofort gesucht. 4196

Julius Stern, Montabaur, Alleestraße 5.

Mädchen, tüchtig in Haus- und Küchenarbeit, in ein Geschäftshaus auf dem Lande gesucht. Offert unter Nr. 4178 an die Geschäftsstelle.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Holzheimstr. 20.

2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 4197

St. Pöyge 23.

Zimmer, einfach möbliert, mit od. ohne Pension, per sofort oder später zu vermieten. 4226

Näheres i. d. Geschäftsstelle